

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

ERWIN KUEN: *Niederländisch-Deutsch im Vergleich*. Aufbauwortschatz in Wortgruppen, situativ geordnete Redewendungen, Unterschiede in Wort und Satz. Hans-Putty-Verlag, Wuppertal 1988. 145 Seiten. Broschiert. Preis 18,50 DM.

Das vorliegende Buch ist nicht als gelehrte Untersuchung abgefaßt, sondern als Hilfsmittel für deutschsprachige Menschen, die im Selbstunterricht Niederländisch lernen möchten. Im Mittelpunkt stehen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten des Wortschatzes sowie Besonderheiten der niederländischen Satzbildung. „Falsche Freunde“, die in Lautung und Schreibweise wie deutsche Wörter daherkommen, werden entlarvt, so etwa *Aandacht* als *Aufmerksamkeit*. Kurzweilig und einprägsam werden Sachvorstellungen mit Sprechsituationen verknüpft. Das handliche Buch öffnet auf überzeugende Weise den Zugang zum Niederländischen, das, eine Schwestersprache des Deutschen, von 12 Millionen Menschen in den Niederlanden und von 5 Millionen Flamen in Belgien und Französisch-Flandern gesprochen wird.

Paul Waldburger

CIMBERNLAND. Herausgeber bayerisches Cimbernkuratorium e. V. Schriftleiter: Hugo Resch, Drosselweg 6, D-8300 Landshut. 6,— DM.

Über das Leben in den noch bestehenden und bereits assimilierten zimbrischen Gemeinden unterrichtet das alljährlich in Landshut erscheinende „Cimbernland“. Der Jahrgang 1988 bringt verschiedene Faksimiles und Neudrucke zum Thema dieser Sprachinseln in Norditalien. Interessant ist dabei ein Artikel des bayerischen Zimbernforschers Prof. Dr. Bruno Schweizer, der 1944 erschienen ist. Darin wird der bairische Grundcharakter der Zimbern in Frage gestellt und ihr Langobardentum herausgearbeitet. Der Verfasser tut dies mit sprachwissenschaftlichen und siedlungsgeschichtlichen Kriterien. Auch unseren heutigen Begriff ‚deutsch‘ will er auf die Langobarden zurückführen. In einem Placitum von Trient aus dem Jahre 845 habe es sich bei den darin erwähnten „teutisci“ um Langobarden gehandelt, die ihre Sprache noch nicht aufgegeben hatten. Weiterhin wurde in der gotischen Bibel des Bischofs Wulfila das Eigenschaftswort ‚thiudiske‘ als Übersetzung des griechischen Ausdruckes *ethnikos* gebraucht, der auch im Sinne für „nichtchristlich“ bzw. „heidnisch“ verwendet wurde. Ja sogar die Walser-Mundarten um den Monte Rosa wiesen analoge Erscheinungen zum „Zimbrischen“ auf.

Weiten Raum nimmt ein Faksimiledruck einer Abhandlung eines alten bayerischen Philologen, „Christian Schneller: Deutsche und Romanen in Südtirol und Venezien“, aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ein. Der Verfasser befaßt sich mit der deutsch-italienischen Sprachgrenze und den verschiedenen deutschen Sprachinseln in Norditalien. Weitere Abhandlungen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges und der Gegenwart sind der Gemeinde Lusern im Trentino (Trient) gewidmet.

In diesem Zusammenhang sei auch auf einen dreisprachigen Kalender aufmerksam gemacht, den ebenfalls das Curatorium cimbricum Bavarense in Landshut herausgibt. Er enthält Texte in Zimbrisch, Fersentalerisch, Italienisch und Deutsch.

Ludwig Schlögl